

**Lehrplan
Fachoberschule**

Geschichte

2005

Dieser Lehrplan für die Fachoberschule tritt

für die Klassenstufe 11
für die Klassenstufe 12

am 1. August 2005
am 1. August 2006

in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen
in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -
Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul
www.comenius-institut.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachoberschule	7
Lernen lernen	11
Teil Fachlehrplan Geschichte	
Ziele und Aufgaben des Faches Geschichte	12
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	14
Klassenstufe 12	15

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachoberschule sowie verbindliche Aussagen zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel gemeinsam für die Klassenstufen 11 und 12 als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte Die Klassenstufen 11 und 12 werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich muss ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von 2 Wochen (auf der Grundlage der Stundentafel der Klassenstufe 12) bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung. Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Für die einjährige Fachoberschule (12 L) sind die Lernziele und -inhalte in den einzelnen Lernbereichen unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele und der Ausgangsvoraussetzungen der Lernenden an den zur Verfügung stehenden Gesamtstundenzahlen auszurichten.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachoberschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- DE, LB 2 Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Lernkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule (s. Ziele und Aufgaben der Fachoberschule)

Verbindlichkeit an Fachschulen Die Fachlehrpläne DE, EN und MA sind gültige Grundlage für den Unterricht an der Fachschule und für die Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der Fachlehrpläne vollständig unterrichtlich realisiert werden.

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Fachoberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	DE	Deutsch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	BIPRA	Biologisches Praktikum
	INF	Informatik
	GE	Geschichte
	SK	Sozialkunde
	RK	Rechtswissenschaften
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	VBWL/RW	Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen
	PÄD	Pädagogik
	PSY	Psychologie
	KU	Kunst
	MU	Musik
	KKG	Kunst- und Kulturgeschichte
	KÄP	Künstlerisch-ästhetische Praxis
	SPO	Sport
	PL	Produktionslehre
	TE	Technologie
	TZ	Technisches Zeichnen
	FPU	Fachpraktischer Unterricht
	TC	Technik/Computer (Mittelschule)
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Mittelschule)
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Mittelschule)
	GEO	Geographie (Mittelschule)
	2. FS	Zweite Fremdsprache (Mittelschule)
	VK	Vertiefungskurs (Mittelschule)

Schüler, Lehrer Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Fachoberschule

Die Fachoberschule vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Sie ist eine Schulart der Sekundarstufe II, deren Bildungs- und Erziehungsprozess auf dem der Mittelschule aufbaut und auf der Grundlage fachrichtungsbezogener Lehrpläne zu einem studienbefähigenden Abschluss führt.

Spezifischen Lebens- und Berufserfahrungen der Schüler finden dahingehend Berücksichtigung, dass die Fachhochschulreife je nach Voraussetzungen in zwei Schuljahren oder in einem Schuljahr erworben werden kann. Unabhängig von der Dauer sichern die Bildungsgänge der Fachoberschule die für ein Fachhochschulstudium notwendige Studierfähigkeit und tragen den Anforderungen der praxisorientierten Fachhochschulstudiengänge Rechnung.

Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag dieser Schulart. Es werden die Grundlagen für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft stabilisiert und ausgebaut sowie ein flexibler Rahmen für die weitere individuelle Leistungsförderung und die spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler geschaffen.

Die Fachoberschule verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer praxisbezogenen Wissensvermittlung. Das Suchen nach kreativen Lösungen, kritisches Hinterfragen, kategoriales und vernetztes Denken, distanzierte Reflexion und Urteilsfähigkeit sind ebenso zu fördern wie Phantasie, Intensität der Beschäftigung und Leistungsbereitschaft.

Die Fachoberschule wird nach zentralen Prüfungen mit dem Erwerb der Fachhochschulreife abgeschlossen. Unabhängig von der Fachrichtung der besuchten Fachoberschule gewährleistet die erworbene Fachhochschulreife den Zugang zu allen Studiengängen der Fachhochschulen.

Diesen Auftrag erfüllt die Fachoberschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Fachoberschule formuliert:

Die Schüler erweitern systematisch ihr Wissen, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erweitern ihr Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltbild. *[Methodenbewusstsein]*

Sie wissen, wie Informationen rationell zu gewinnen, effizient zu verarbeiten, kritisch zu bewerten sowie ziel- und adressatengerecht zu präsentieren sind. Sie sind zunehmend in der Lage, gewonnene Informationen einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern und neu zu strukturieren. Sie vertiefen die Fähigkeit zur sachgerechten, situativ-zweckmäßigen und verantwortungsbewussten Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie sind in der Lage, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritische Reflexion zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler eignen sich studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden an. Sie wenden selbstständig und zielorientiert Lernstrategien an, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Medienkompetenz]*

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Bildungs- und Erziehungsziele

Sie erwerben weiterführendes berufsfeldspezifisches ökonomisches Wissen, erkennen ökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, dieses bei der Lösung interdisziplinärer Problemstellungen anzuwenden. Sie vertiefen erworbene Problemlösestrategien und entwickeln das Vermögen weiter, zielgerichtet zu beobachten, zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie sind zunehmend in der Lage, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden und zu überprüfen sowie gewonnene Erkenntnisse auf einen anderen Sachverhalt zu übertragen. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität weiterzuentwickeln und Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, indem sie Arbeitsabläufe zweckmäßig planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren. Sie erwerben diagnostische Fähigkeiten und beherrschen geistige und manuelle Operationen. *[Arbeitsorganisation]*

Sie vertiefen die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, diese mehrperspektivisch zu betrachten. *[Interdisziplinarität und Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter. Sie sind zunehmend in der Lage, sich auch in einer Fremdsprache adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erfahren, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Sie entwickeln ihre Reflexions- und Diskursfähigkeit weiter, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel weiter und sind sensibilisiert, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie kennen verschiedene Weltanschauungen, erkennen unterschiedliche philosophische Hintergründe und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen und Wertvorstellungen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um in kulturellen Begegnungssituationen offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen handeln zu können. *[Interkulturalität]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, stärken ihr Interesse an der Natur und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des verantwortungsvollen Umgangs mit ihr. *[Umweltbewusstsein]*

Sie entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen weiter. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Die Unterrichtsgestaltung an der Fachoberschule erfordert eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur. Die Lernenden müssen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrungen sowie Leistungsvoraussetzungen in ihrer Individualität angenommen werden. Durch unterschiedliche Formen der inneren Differenzierung wird fachliches und soziales Lernen besonders gefördert.

Der Unterricht an der Fachoberschule geht von der Selbsttätigkeit, den erweiterten Erfahrungen und dem zunehmenden Abstraktionsvermögen der Schüler aus. Durch eine gezielte Auswahl geeigneter Methoden und Verfahren der Unterrichtsführung ist diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Die Schüler der Fachoberschule werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung.

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler an. Komplexe Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand. Bei der Unterrichtsgestaltung sind Methoden, Strategien und Techniken der Wissensaneignung zu vermitteln und den Schülern in Anwendungssituationen bewusst zu machen. Dadurch sollen die Schüler lernen, ihren Lernweg selbstbestimmt zu gestalten, Lernerfolge zu erzielen und Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Dabei sind die Selbstständigkeit der Schüler fördernde Arbeitsformen zu suchen. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von neuen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht wird schülerzentriert gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Aktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses.

Der Unterricht an der Fachoberschule muss sich in großem Umfang um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Hierbei sind den Schülern die für ein Fachhochschulstudium erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt. Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an der Fachoberschule als Teil eines Beruflichen Schulzentrums sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner sind neben den Eltern und anderen Familienangehörigen auch Kirchen, Verbände, Vereine und Initiativen, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen, aktiv am Schulleben partizipieren sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen sollen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Auf Grund der Eingliederung der Fachoberschule in ein Berufliches Schulzentrum bieten sich genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Die gezielte Nutzung der Kooperationsbeziehungen des Beruflichen Schulzentrums mit Betrieben und Einrichtungen sowie Fachhochschulen bietet die Möglichkeit, den Schülern der Fachoberschule einen Einblick in berufliche Tätigkeiten zu geben oder diesen zu vertiefen. Damit öffnet sich das Berufliche Schulzentrum stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld. Des Weiteren können besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche oder soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement mit Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden. Dazu bietet der fachpraktische Unterricht in der Klassenstufe 11 ein besonderes Betätigungsfeld.

Schulinterne Evaluation, auch unter Einbeziehung der Schüler, muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler die an der Mittelschule erworbenen konkreten Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden und ggf. deren Anzahl gezielt erweitern. Bei diesen Techniken handelt es sich um:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Ziel

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Verbindlichkeit

Ziele und Aufgaben des Faches Geschichte

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Im Mittelpunkt des Faches Geschichte steht die weitere Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins der Schüler. Aufbauend auf dem Verständnis für zeitliche und territoriale Determiniertheit von historischen Vorgängen wird das Wissen über die Komplexität historischer Einflussfaktoren und die Bedeutung der Handlungsträger vertieft.

Die Erkenntnis, dass Ereignisse der Gegenwart historische Wurzeln besitzen, führt dazu, dass die Schüler in der Lage sind, aktuelle Themen in einen historischen Kontext zu stellen, um sich auf dieser Grundlage Urteile zu bilden. Das Fach verdeutlicht somit das Verständnis der Beziehungen von Ursache und Wirkung und trägt dazu bei, gewonnenes Wissen in neue Sinnzusammenhänge einzuordnen.

In der Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Werte, Normen und Traditionen trägt das Fach Geschichte zur Identitätsfindung sowie zur Entwicklung der Urteilsfähigkeit und selbstbestimmtem Handeln bei. Zudem werden wesentliche Wissensgrundlagen für eine mündige Teilnahme an der politischen Willensbildung und für eine verantwortungsbewusste Mitgestaltung gesellschaftlicher Wandlungsprozesse geschaffen.

Im Umgang mit Sachtexten und Quellen werden sprachliche Kompetenzen der Schüler gefördert, Lesekompetenz ebenso wie Diskursfähigkeit werden weiterentwickelt. Das Fach Geschichte leistet mit erkenntnisintensiven Denkprozessen und methodengeleitetem Arbeiten Beiträge zu Entwicklung von Studierfähigkeit und von allgemeinen beruflichen Kompetenzen.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Vertiefen des Verständnisses für Veränderungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart
- Festigen historischer Urteilsfähigkeit
- Nutzen fachspezifischer Arbeitsmethoden
- Entwickeln der Bereitschaft zur Mitgestaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung

Strukturierung

Ziele und Inhalte dieses Lehrplans bauen auf Kenntnissen und Erfahrungen der Schüler auf, die im chronologisch orientierten Geschichtsunterricht bis zur Klassenstufe 9 der Mittelschule erworben wurden. Die strukturelle Anlage des Lehrplans führt hingegen die komplexe und themengebundene curriculare Strukturierung der Vertiefungskurse in der Klassenstufe 10 fort.

Da Geschichte nicht als Ganzes dargestellt werden kann, ist eine exemplarische Auswahl historischer Lerninhalte gefordert, die sich auf die für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein notwendigen Schwerpunkte Methodenreflexion, Lebensweltorientierung und Medienkompetenz bezieht sowie auf den Gegenwartsbezug allen Lernens verweist.

Zentraler Gedanke der Lernbereiche und Lerninhalte ist die epochenübergreifende Auseinandersetzung mit Themenfeldern der Geschichte, die Grundfragen von Identitätsentwicklung und der Entwicklung Deutschlands und Europas in den Mittelpunkt rücken. Die Reflexion über die Vergangenheit im Unterricht erfordert zudem die Integration von Aspekten politischer Geschichte, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Geistes- und Kulturgeschichte sowie der Mentalitäts-, Alltags- und Geschlechtergeschichte.

Neben dem historischen Wissen sind Erkenntnisverfahren und fachspezifische Denk- und Arbeitsweisen Basis jedes Geschichtsverständnisses. Sie bilden daher eine weitere Grundlage für die Lernbereichsgestaltung.

Die Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter bieten die Möglichkeit zur Verbindung des Faches Geschichte mit fachrichtungsbezogenen Fächern.

Entwicklung von Geschichtsbewusstsein als zentrale Kategorie des Geschichtsunterrichts bedeutet auch, dass die Schüler Geschichte in ihrer Vielfalt der Darstellungsmöglichkeiten von Ereignissen und Prozessen verstehen. Neben der Einordnung von Sachverhalten in die historischen Kontexte ist auch eine Lösung vom chronologischen Prinzip erforderlich, um dem epocheübergreifenden Anliegen des Lehrplanes gerecht zu werden.

In einem methodenorientierten Geschichtsunterricht ist den Schülern durch Quellenanalysen, Zeitzeugenbefragungen und komplexen Erkenntnisverfahren wie Fall-, Längs- und Querschnittsbetrachtungen mehrperspektivisches und methodengeleitetes Lernen zu ermöglichen.

Die Auswahl und Abfolge der konkreten Unterrichtsinhalte erfolgt in pädagogischer Verantwortung des Lehrers und nach den Kriterien eines problemorientierten und exemplarischen Geschichtsunterrichts. Exemplarisches Lernen soll ermöglichen, dass gewonnene Einsichten auf andere Gegenstände angewendet und diese selbstständig erschlossen werden können. Problemorientierung soll die Schüler befähigen, eigenständig zu analysieren und begründete Urteile zu fällen, aber auch stärker individuelle Zugänge zur Vergangenheit zu finden.

Historisches Lernen muss daher schüler- und handlungsorientiert erfolgen. Daher sind die Lerninhalte auch aus der persönlichen Erfahrungswelt der Schüler und dem aktuellen gesellschaftlichen Kontext abzuleiten. Methoden der inneren Differenzierung berücksichtigen individuelle Ausgangslagen und Interessen der Schüler und ermöglichen deren aktive Beteiligung an der Planung und Gestaltung des Unterrichts. Exkursionen zu außerschulische Lernorten, die in besonderer Weise einen Zugang zu Regional- und Heimatgeschichte ermöglichen, sind fester Bestandteil eines Geschichtsunterrichts.

didaktische Grundsätze

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrictwerte

Zeitrictwerte

Klassenstufe 12

Lernbereich 1:	Medien in Vergangenheit und Gegenwart	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Jüdische Geschichte und Antisemitismus	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Nationale Identität und europäischer Gedanke	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Denkmäler: Erinnerung oder Verherrlichung	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Frauen in der Geschichte	
Wahlpflicht 2:	Ketzer, Dissidenten, Andersdenkende	
Wahlpflicht 3:	Revolutionierendes in Technik und Wissenschaft	

Klassenstufe 12**Ziele****Vertiefen des Verständnisses für Veränderungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart**

Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über die Geschichte des jüdischen Volkes und setzen sich mit historischen Wurzeln und aktuellen Erscheinungen des Antisemitismus auseinander. Sie erwerben Kenntnisse über die Verwurzelung der europäischen Idee in der kontinentalen Geschichte und gewinnen Einsichten in die Entwicklung nationaler und regionaler Identitäten.

Festigen historischer Urteilsfähigkeit

Die Schüler setzen sich mit der Identitätsfindung der Völker und Regionen in einem vereinten Europa auseinander, deuten und begründen Verschiedenheit als Normalität. Sie überprüfen eigene Hypothesen und wenden die gewonnenen Erkenntnisse auf neue Sachverhalte an.

Die Schüler erarbeiten sich Wissen über die historische Rolle der Medien und erkennen Ziel, Wirkung und Folgen von Manipulationsstrategien und Massensuggestion. In diesem Zusammenhang bewerten sie den Einfluss von Sprache und Medien auf die Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Die Schüler erkennen in der Rezeption von Massenmedien grundsätzlich auch einen historischen Erkenntnisprozess.

Nutzen fachspezifischer Arbeitsmethoden

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die Gültigkeitsbedingungen historischer Erkenntnismethoden. Sie verwenden ein vielfältiges Spektrum von Quellen und nutzen die Methode der Zeitzeugenbefragung. Die Schüler verstehen Denkmäler als Quelle und Ausdrucksform der Geschichtskultur und lernen, sich ein Denkmal nach historischen, kulturellen und architektonischen Kriterien zu erschließen.

Die Schüler äußern sich in schriftlicher und mündlicher Form unter bewusster Verwendung von Fachbegriffen und nehmen kulturgebundene Deutungsmuster in der Mutter- und Fremdsprache wahr. Sie unterwerfen gewonnene Informationen aus dem Internet einer Glaubwürdigkeitsuntersuchung.

Entwickeln der Bereitschaft zur Mitgestaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung

Die Schüler erkennen den Wert der Demokratie für ein freiheitliches und solidarisches Zusammenleben. Sie können zwischen Vorzügen und Gefahren der Informationsgesellschaft unterscheiden und entwickeln Bereitschaft und Fähigkeiten, sich gegen Missbrauch und Manipulation historischer Ereignisse zu engagieren. Sie erkennen und dass Errichtung, Erhaltung und Schutz von Denkmälern eine kulturelle Aufgabe der demokratischen Gesellschaft ist.

Lernbereich 1: Medien in Vergangenheit und Gegenwart**10 Std.**

<p>Beurteilen von Medieneinflüssen in der Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - historische Situationen, die entscheidend von Medien geprägt wurden - Manipulationsstrategien in Medien <p>Sich positionieren zur gewandelten Funktion der Medien vom Informationsträger zur „vierten Gewalt“</p>	<p>Vieldeutigkeit des Begriffes, Spezifika verschiedener Medienarten</p> <p>Bild, Karikatur, Orakel, Flugschrift, Lied, Moritat, Tageszeitung, Radio- oder TV-Sendung, Kinofilm</p> <p>Fallanalyse, Archivarbeit, Szenario</p> <p>→ MS Kl. 10, LB 4</p> <p>→ DE, LB 2</p> <p>→ EN, LB 3</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p> <p>Emser Depesche, Kuba-Krise, Maueröffnung</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein: Textanalyse</p> <p>Massenwirksamkeit und hohe Verbreitungsgeschwindigkeit seit Anfang des 20. Jahrhunderts</p> <p>Kriegsberichterstattung</p> <p>Pro-Kontra-Diskussion, Quellenanalyse</p> <p>→ MS ETH, Kl. 9, LB 3</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	--

Lernbereich 2: Jüdische Geschichte und Antisemitismus

14 Std.

<p>Kennen grundlegender Erfahrungen und Ereignisse der jüdischen Geschichte</p>	<p>Lebensgewohnheiten, Zeit- und Geschichtsverständnis, Monotheismus Stationenlernen, Exkursion, Interview, Diskussion → MS ETH, KI 6, LB 2 → MS RE/e, KI. 8, LB 2 → MS RE/k, KI 7, LB 3 → ETH, LB 2 ⇒ Interkulturalität</p>
<p>- Begriffsverständnis „Jude“ bzw. „jüdisch“</p>	<p>Judentum als Religion, Juden als Volk oder Nation, Verunglimpfung als „Rasse“</p>
<p>- Diaspora</p>	<p>Zerschlagung des vorrömischen Staates und Zerstörung des Tempels in Jerusalem</p>
<p>- Spannungsfeld von Tolerierung und Ausgrenzung im Mittelalter und in der Neuzeit</p>	<p>kanonisches Zinsverbot Kreuzzüge, Pogrome Ansiedlung in Städten, Ghettos</p>
<p>- Emanzipation und Assimilation im 19. und 20. Jahrhundert</p>	<p>Übertritte zum Christentum, Code Napoleon, Kampf um Bürgerrechte kulturelle Leistungen, herausragende Persönlichkeiten in Wissenschaft, Kunst und Politik</p>
<p>- Holocaust/Shoa</p>	<p>besondere Verantwortung Deutschlands</p>
<p>- zionistische Bewegung und Staatsgründung Israels</p>	<p>Theodor Herzl, Siedlungsbewegung, Kibbuz internationale Reaktion aktuelle Entwicklungstendenzen im Nahen Osten Kartenarbeit ⇒ Mehrperspektivität</p>
<p>Einblick gewinnen in Schwierigkeiten jüdischer Identitätsfindung am Beispiel bedeutender Persönlichkeiten</p>	<p>Begriff Identität, Stereotype, Klischees, Frage nach der Existenz „kollektiver“ Identitäten Hannah Arendt, Felix Mendelssohn Bartholdy, Albert Einstein, Sigmund Freud, Lea Grundig, Franz Kafka, Victor Klemperer, Else Lasker-Schüler, Henriette Goldschmidt ⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p>
<p>Sich positionieren zu Formen des Antisemitismus</p>	<p>Ursachen, Möglichkeiten der Bekämpfung, regionale und aktuelle Bezüge Problemdiskussion, Debatte, Rollenspiel, Plakat → MS RE/e, KI. 10, LB 3 ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>

Lernbereich 3: Nationale Identität und europäischer Gedanke**14 Std.**

<p>Übertragen von Kenntnissen über Identität auf Fragen der nationalen und europäischen Entwicklung</p> <p>Sich positionieren zum Prozess der europäischen Integration</p> <p>- Europa als Ziel nationalstaatlicher Entwicklung</p> <p>- nationalstaatliche Entwicklungen in Europa nach dem Zerfall des Ostblocks</p> <p>- „mein“ Platz in Europa</p>	<p>Symbole bzw. Embleme nationaler und europäischer Geschichte</p> <p>Vergleich nationalen Denkens in den USA sowie in Frankreich und Deutschland</p> <p>religiöse, geographische, sprachlich-kulturelle, politische Kriterien zur Einteilung Europas</p> <p>interessendifferenzierende Gruppenarbeit, Mindmap, muttersprachliche Quellentexte</p> <p>→ MS GK, Kl. 10, LB 1</p> <p>→ RE/e, LB 3</p> <p>⇒ Interkulturalität</p> <p>⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <p>frühe europäische Ideen bei Homer, Hieronymus, König Artus, Karl der Große als „Vater“ Europas, Napoleon</p> <p>Etappen: Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, Europäische Gemeinschaft, Europäische Union, Erweiterungen der Europäischen Union</p> <p>Integration der Türkei</p> <p>Festung Europa?</p> <p>nationale Bestrebungen innerhalb Europas</p> <p>Rolle des wiedervereinigten Deutschlands</p> <p>Friedensordnungen als konzeptionelle Entwürfe zur europäischen Einigung: Wiener Kongress, Berliner Kongress 1878, Pariser Vorortverträge 1918/19</p> <p>Paneuropa 1923, Briand und die europäische Bundesordnung 1930</p> <p>Verfassungskonvent</p> <p>Rolle von Persönlichkeiten</p> <p>Quellenarbeit: Vertragstexte, Reden</p> <p>→ MS Kl. 8, LB 2</p> <p>→ MS Kl., 9, LB 2</p> <p>→ MS GK, Kl. 10, LB 1</p> <p>→ VBWL/RW, LB 8</p> <p>→ EN, LB 6</p> <p>Fallbeispiel, Längs -und Querschnittsbetrachtung, Rollenspiel, Szenario</p> <p>⇒ Mehrperspektivität</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p> <p>regional- und heimatgeschichtlicher Bezug</p> <p>Zukunftswerkstatt</p> <p>→ MS GK, Kl. 10, LB 1</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
--	--

Lernbereich 4: Denkmäler: Erinnerung oder Verherrlichung 12 Std.

<p>Gestalten eines Denkmalprojekts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Denkmäler der Umgebung - Analyseverfahren - Spannungsfeld Historizität und Aktualität 	<p>Erkundung, Exkursion, Steckbrief, Dokumentation, Modell, Simulation</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p> <p>Begriff Denkmal</p> <p>Mahnmale, Gedenktafeln, Landschaften, Kriegerdenkmäler, Herrscherdarstellungen</p> <p>regionalgeschichtlicher Bezug</p> <p>künstlerische, historische und architektonische Kriterien</p> <p>Präsentation von Arbeitsergebnissen</p> <p>→ MS KU, Kl. 10, LB 4</p> <p>→ KU, FR Sozialwesen, LB 2</p> <p>→ KÄP, LB 2</p> <p>→ KU, FR Sozialwesen, LBW 2</p> <p>Verherrlichung vs. Erinnerung, Denkmalabrisse</p> <p>→ MS KU, Kl. 9, LB 3</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Frauen in der Geschichte 4 Std.

<p>Beurteilen einer weiblichen historischen Persönlichkeit</p>	<p>Begriff historische Persönlichkeit, dargestellter und realer Einfluss auf die Gesellschaft</p> <p>Querschnittbetrachtung, Biografienforschung, Projekt</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>→ EN, LB 5</p>
--	---

Wahlpflicht 2: Ketzer, Dissidenten, Andersdenkende 4 Std.

<p>Beurteilen einer historischen Persönlichkeiten</p>	<p>Begriffe Ketzer, Dissident, Andersdenkender, Resistenz, Verhältnis von Absicht und Wirkung, Vergleich zu Handlungsweisen anderer</p> <p>regional- und heimatgeschichtlicher Bezug</p> <p>Zeitzeugenbefragung, Erkundung, Archivarbeit</p> <p>→ MS GE, Kl. 10, LB 3</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Revolutionierendes in Technik und Wissenschaft 4 Std.

<p>Beurteilen von Aspekten der wissenschaftlich-technischen Entwicklung</p>	<p>Begriff Revolution, wirtschaftliche Auswirkungen, Vergleich zur Gegenwart</p> <p>Längs- oder Querschnittsbetrachtung, Fallanalyse</p> <p>Gruppenarbeit, Erkundung von Industrie- und Technikstandorten in der Region, Präsentation</p> <p>⇒ Interdisziplinarität</p> <p>⇒ Umweltbewusstsein</p>
---	--